

Die Sinfonie der Großstadt

STUMMFILM & LIVEMUSIK / Die Sinfonietta Baden gibt am Donnerstag, 9. Juni (20 Uhr), im Congress Casino ein Konzert im Rahmen des Viertelfestivals.

BADEN / Über das Thema des Viertelfestival Industrieviertel „Industrie & Utopie“ haben sich auch die Musiker der Sinfonietta Baden ihre Gedanken gemacht und sich mit dem Stummfilm auseinander gesetzt. Sie spielen zu dem Stummfilm „Berlin – Sinfonie der Großstadt“ live die dafür geschriebene Musik. Der Film von Walther Ruttmann aus dem Jahr 1927 dokumentiert einen Tag in der Großstadt Berlin der 1920er-Jahre und bricht mit den gängigen Darstellungen einer Stadt. Gezeigt werden keine Paläste und glänzenden Häuser, sondern Häuserschluchten und donnernde Maschinen. Gezeigt wird, wie ein Arbeitstag beginnt, wie es langsam immer hektischer



Was ist von der Utopie der 1920er-Jahre geblieben – als nach der Wirtschaftskrise Hoffnung in den industriellen Aufschwung gesetzt wurde?

wird und wie der Tag z.B. in einem Variété endet. In dieser Abfolge eines Arbeitstages erkannte Edmund Meisel Analogie zu einer Sinfonie und schrieb die Musik zu diesem Stummfilm.

Der Beobachter taucht ein in die Großstadtnacht, zwängt sich

durch Arbeitermassen und wälzt sich durch ein hektisches Verkehrsaufkommen. Gegensätzliches zeigt der Film und bewegt sich zwischen Luxushotels und Branntweinlokalen, zwischen Wirtschaftskrise und Euphorie, bedingt durch einen industriellen

Aufschwung: „Der mächtige Rhythmus der Arbeit, der rauschende Hymnus des Vergnügens, der Verzweiflungsschrei des Elends und das Donnern der steinernen Straßen, alles wurde vereinigt zur Sinfonie der Großstadt“, schreibt 1927 der „Illustrierter Filmkurier“ über den Film, der als ein dokumentarisches Kunstwerk gilt, und die Stadt Berlin wie einen lebenden Organismus darstellt.

Die Sinfonietta Baden spielt das Musikwerk in einer Bearbeitung für 16 Musiker von Mark-Andreas Schlingensiepen, es dirigiert Jörg Bierhance. Das Konzert beginnt um 20 Uhr und um 19.15 Uhr gibt es eine Einführung mit Alexander Moore.

Laser, Licht und Wasser im Bad

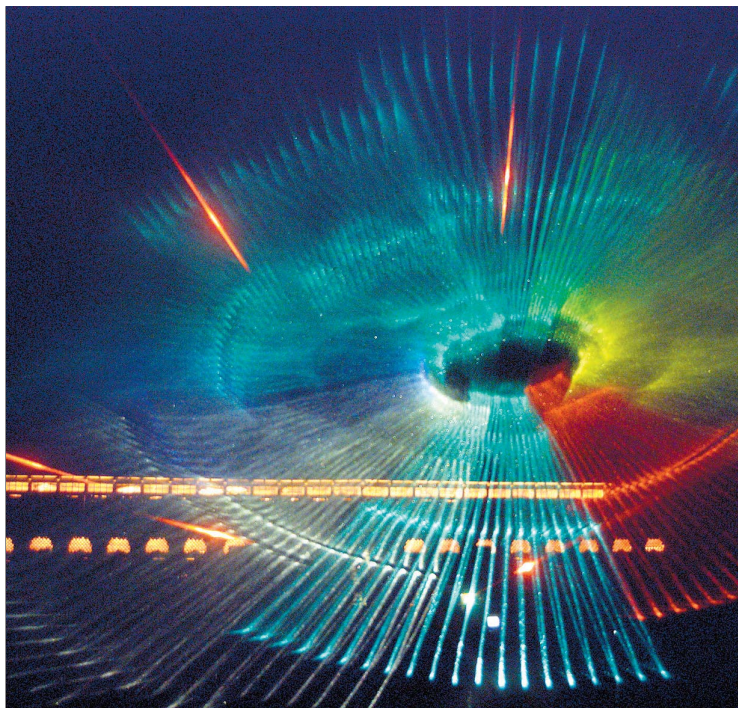
NÖN PRÄSENTIERT / Am 18. Juni dreht sich im historischen, Denkmal geschützten Fischauer Thermalbad ab 19.30 Uhr alles um „Licht. Wasser. Laser. Utopie“, ein Projekt des Viertelfestival Niederösterreich.

16.000 Farbtöne, das Rauschen des Hydroschildes, angenehm kühl-spritzendes Wassers – ein multimediales Gesamtkunstwerk für Augen und Ohren zwischen Musik, Licht und Wasser wartet am 18. Juni.

„Licht. Wasser. Laser. Utopie“ heißt das Event, das im Rahmen des Viertelfestivals Niederösterreich ins Fischauer Thermalbad nach Bad Fischau-Brunn lockt. Gestaltet von Günter Fischer, veranstaltet von der Gemeinde Bad Fischau-Brunn.

Ein riesiges Wasserschild als Projektionsfläche

Faszinierende Bild- und Videodateien mit Laser animiert werden auf das riesige, 15 Mal 11 Meter große Wasserschild projiziert. Das kristallklare Quellwasser wird zum exquisiten Lichtträger. Untermalt von Musik der Marktmusikkapelle. Im Ambiente der Kristallther-



Wer ein Gesamtkunstwerk zwischen Laser, Licht und Wasser erleben will, ist am 18. Juni in Bad Fischau-Brunn genau richtig. FOTO: ZVG

me, wo historische Gebäude, Kabinen und Becken in ungewöhntem Licht erstrahlen. Ganz im Zeichen des Themas: Frieden.

Los geht es am 18. Juni um 19.30 Uhr im Fischauer Thermalbad (Hauptstraße 10, 2721 Bad Fischau-Brunn). Die Laser-show selbst startet nach Einbruch der Dunkelheit. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt, da die Projektionen sich auch in Regentropfen spiegeln, die optischen Effekte so sogar verstärkt werden.

Tickets: www.ticketonline.at und in der Trafik Klemens Seidler (Tabak Trafik, Hauptstraße 2, Bad Fischau-Brunn); Eintritt: 10 Euro, Jugendliche bis 16: Eintritt frei, 10 Prozent Ermäßigung für Mitglieder des Club Ö1, Raiffeisen Club und Mitarbeiter der NÖ Versicherung.

Infos: www.bad-fischau-brunn.at, www.viertelfestival-noe.at Werbung